

Inhalt

Vorwort	11
---------------	----

Einleitung

Die Vertiefung des Abschieds der einzelnen Sozialwissenschaften von der Geltungsfrage seit 1830 und die praktische Philosophie

1.	Die Vorgeschichte der grundsätzlichen Antithese zwischen Realität und Idealität des Rechts	15
2.	Kelsens reine Rechtslehre und die rechtspositivistische Trennung von Recht und Moral	19
3.	Schmitts Begriff des Politischen und die Vollendung der Differenz zwischen Politik und Moral	25
4.	Luhmanns Systemtheorie des Rechts und seine Reduktion jeder Normativität auf die jeweilige Systemrationalität	29
5.	Die Rehabilitierung der praktischen Vernunft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und die Diskursethik	35

Erster Teil

Vico und die Begründung einer objektiv-idealistischen Sozial- und Kulturwissenschaft im 18. Jahrhundert

1.	Vicos verum-factum-Prinzip und der Cartesianismus	51
1.1.	Die Tendenz der gegenwärtigen Vico-Forschung und die Probleme der Interpretation der Vicoschen Philosophie	51
1.2.	Vicos Zeit und die Krise der Geschichtswissenschaft	58
1.3.	Vicos Auseinandersetzung mit Descartes	64
1.3.1.	Descartes und die Verdrängung der Geschichte aus dem Bereich der exakten Wissenschaften	64
1.3.2.	Vicos Auseinandersetzung mit der Cartesischen Philosophie	70
1.3.2.1.	Vicos Einwände gegen die Cartesische Erkenntnistheorie und Metaphysik	70
1.3.2.2.	Vicos Theorie der Mathematik	76
1.3.2.3.	Vicos Naturphilosophie	80
1.3.2.4.	Zusammenfassung und der Weg zur Begründung der Kulturwissenschaft	85
2.	Die <i>Scienza nuova</i> und die Fundierung der Theorie der sozialen Welt. ...	89
2.1.	Die Vorgeschichte der Genese des modernen historischen Bewußtseins	89

2.1.1.	Der italienische Humanismus und die Historiographie in der Renaissance	91
2.1.2.	Die französischen historischen Juristen im 16. Jahrhundert und die Entwicklung des historischen Bewußtseins.	100
2.2.	Der <i>Diritto universale</i> und die Entstehung der <i>Scienza nuova</i>	112
2.3.	Die Struktur und die Aufgaben der <i>Scienza nuova</i>	122
2.3.1.	Die wichtigsten Prinzipien der <i>Scienza nuova</i>	122
2.3.2.	Sieben Hauptgesichtspunkte der <i>Scienza nuova</i>	135
3.	Vicos Programm der philosophischen Begründung der Kulturwissenschaft und die moderne wertfreie Soziologie	140
3.1.	Die Vermittlung zwischen Philosophie und Philologie	140
3.2.	Das Programm der <i>Scienza nuova</i> und die wertfreie Sozialwissenschaft ..	148
3.3.	Die <i>Scienza nuova</i> und die Welt des intersubjektiven Geistes	157
3.3.1.	Die Vorgeschichte des verum-factum-Prinzips	157
3.3.2.	Der ontologische Status des intersubjektiven Geistes und die reflexive Dimension der Kulturwissenschaft	160
3.4.	Vorsehung und Geschichte	167
3.4.1.	Die Fragestellung	167
3.4.2.	Die Theorie der Vorsehung bei Vico	169
Exkurs:	Der Vergleich der Vicoschen mit der Spinozistischen und Leibnizschen Philosophie	
A.	Die Ähnlichkeit zwischen Vico und Spinoza	179
B.	Die Unterschiede zwischen Vico und Spinoza und die Frage nach dem vernünftigen Grund der gesamten Wirklichkeit	185
C.	Vico und Leibniz	186
3.5.	Das verum-factum-Prinzip und die göttliche Vorsehung	193
4.	Recht und Geschichte	198
4.1.	Das Naturrecht der Neuzeit und das Programm der Begründung der Kulturwissenschaft Vicos	199
4.2.	Vicos Kritik an der neuzeitlichen Lehre vom Naturrecht	202
4.2.1.	Die Natur des Menschen	202
4.2.2.	Die Geschichtlichkeit des Rechts und die Idee des Rechts	205
4.2.2.1.	Der Gegensatz zwischen Rechtshistorie und Naturrecht in Vicos Zeit .	205
4.2.2.2.	Die Entwicklungsgesetze des Rechts und die Synthese der Geschichtlichkeit und der Idee des Rechts	208
4.2.3.	Die göttliche Vorsehung und die Frage nach dem Ursprung der Gesellschaft und des Staates	216
4.2.3.1.	Die religiösen Vorstellungen und der Anfang der kulturellen Entwicklung der Menschheit	216
4.2.3.2.	Der Gemeinsinn und das natürliche Recht der Völker	220
4.2.3.2.1.	Die religiösen und mythischen Vorstellungen als Gemeinsinn	220
4.2.3.2.2.	Der Gemeinsinn als Maßstab der praktischen Handlungen	222
4.2.3.2.3.	Gemeinsinn und Sprache	228

4.2.3.2.4.	Die Sprache als intersubjektiver Verständigungsprozeß und die Wahrheit	231
4.2.3.3.	Gemeinsame Wertvorstellungen, kollektive Identität und die Entstehung der menschlichen Gesellschaft	238
4.3.	Vico und die Rechtssoziologie	242
4.4.	Die Verfallsthese und die Praxis der <i>Scienza nuova</i>	248
4.4.1.	Der Verfall der Kultur und die Barbarei der Reflexion	248
4.4.2.	Die <i>Scienza nuova</i> und die Praxis	254
4.5.	Zusammenfassung und Schluß	262

Zweiter Teil

Praktische Vernunft und Geschichte bei Hegel

Einführung und Überblick	264	
1.	Die neue Gestaltung der Naturrechtslehre und die Vertragstheorie in der Neuzeit	268
1.1.	Geistige Voraussetzungen der Entstehung der neuzeitlichen Lehre vom Naturrecht	268
1.2.	Grotius und die neue Begründung des Völker- und Naturrechts	272
1.3.	Hobbes und die neue Begründung der neuzeitlichen politischen Philosophie	275
1.4.	Die Freiheit und der Staat bei Rousseau	285
1.4.1.	Rousseaus Kritik an Hobbes Philosophie	285
1.4.2.	Rousseaus Lehre vom Gesellschaftsvertrag und der Freiheitsbegriff . . .	289
1.4.3.	Die Doppeldeutigkeit des Begriffs „volonté générale“ und die Aporien der Rousseauschen Staatstheorie	295
2.	Die praktische Philosophie Kants und Fichtes.	305
2.1.	Kant und die Begründung des Rechts durch die praktische Vernunft . .	305
2.1.1.	Die Neubegründung der Ethik und die Autonomie der praktischen Vernunft	305
2.1.2.	Praktische Vernunft und die Rechtsphilosophie Kants	314
2.1.3.	Die Grenze der Kantischen Ethik und der Übergang von Kant zu Fichte	327
2.2.	Die Freiheit und der Begriff des Rechts bei Fichte	335
2.2.1.	Fichtes Wissenschaftslehre und die Frage nach dem höchsten Prinzip der Philosophie	335
2.2.2.	Das Ich als unhintergehbare reflexive Struktur	338
2.2.3.	Die Deduktion des Rechtsbegriffs und die Interpersonalität	344
2.2.4.	Kritische Betrachtung der Fichteschen Philosophie	355
3.	Die Absolutheit der Vernunft und die Freiheit bei Hegel	369
3.1.	Freiheit als Boden des Rechts	369
3.2.	Die <i>Wissenschaft der Logik</i> und die Rechtsphilosophie	372

3.2.1.	Die Absolutheit des Logischen und die philosophische Letztbegründung	375
3.2.1.1.	Exkurs: Kurze Darstellung der Geschichte der philosophischen Letztbegründung	377
3.2.1.1.1.	Platon und Aristoteles	377
3.2.1.1.2.	Apel, Kuhlmann und Höhle	379
3.2.2.	Der indirekte Beweis der absoluten Autonomie der Vernunft in Hegels Philosophie	385
3.3.	Die spekulative Logik als Synthese der Kantischen und Fichteschen endlichen Transzendentalphilosophie und der alten Metaphysik	391
3.3.1.	Die Logik und die Aufhebung der alten Metaphysik	391
3.3.2.	Die Logik als Vollendung der Kantischen und Fichteschen endlichen Transzendentalphilosophie	396
3.4.	Die Theorie der dialektischen Methode	403
3.4.1.	Die dialektische oder spekulative Methode als echte wissenschaftliche Methode	403
3.4.2.	Die drei Aspekte des Logischen	404
3.4.3.	Der dialektische Widerspruch als pragmatischer Widerspruch und die dialektische Methode als indirekter Beweis	410
3.5.	Die Theorie des subjektiven Geistes als genetische Voraussetzung der Rechtsphilosophie	417
3.5.1.	Die Notwendigkeit der Entäußerung der absoluten Idee zur Natur	417
3.5.2.	Der Übergang der Natur zum Geist	420
4.	Die Freiheit und der Staat in Hegels Rechtsphilosophie	423
4.1.	Der eigentliche Gegenstand der Hegelschen Rechtsphilosophie als Verwirklichung der Freiheit	424
4.2.	Die drei Momente des freien Willens als Idee des Rechts und die Gliederung der Hegelschen Rechtsphilosophie	427
4.3.	Die Beziehung der philosophischen Rechtswissenschaft zur positiven Rechtswissenschaft	431
4.4.	Die Vernünftigkeit und die Geschichtlichkeit des Rechts	439
4.5.	Die Kritik an der Ohnmacht der Kantischen Sollensethik und die Sittlichkeit	444
4.5.1.	Legalität und Moralität	445
4.5.1.1.	Das abstrakte Recht	445
4.5.1.1.1.	Person, Eigentum und Vertrag	445
4.5.1.1.2.	Unrecht und Strafe	449
4.5.1.1.3.	Übergang von Recht zu Moralität	457
4.5.2.	Die Moralität und Hegels Auseinandersetzung mit der Kantischen Ethik	457
4.5.2.1.	Der moralische Standpunkt und die Kantische Moralphilosophie	457
4.5.2.2.	Hegels Haupteinwände gegen die Kantische Moralphilosophie	459
4.5.2.2.1.	Die Kritik des Dualismus von Sein und Sollen	459
4.5.2.2.2.	Die Kritik am Formalismus und an der Inhaltslosigkeit der Kantischen Ethik	461
4.5.2.2.3.	Kants Rigorismus	463

4.5.2.2.4.	Der Terrorismus und die negative Freiheit	466
4.5.3.	Die Sittlichkeit als die Wahrheit des abstrakten Rechts und der Moralität	471
4.5.3.1.	Die Grundstruktur der Sittlichkeit und die Sittlichkeit als konkrete Pflichtenlehre	471
4.5.3.2.	Die positive Bewertung des Hegelschen Sittlichkeitskonzepts	474
5.	Das spekulative Begreifen der sittlichen Wirklichkeit und die Begründung einer normative Geisteswissenschaft	478
5.1.	Kritische Bemerkungen über die Grenze des Hegelschen Konzepts der Sittlichkeit	478
5.2.	Das spekulative Begreifen der sittlichen Wirklichkeit und das Programm einer objektiv-idealistischen Geistes- und Sozialwissenschaft	488
5.2.1.	Der Doppelsatz der Identität von Vernunft und Wirklichkeit und der Vorwurf der Akkommodation der Hegelschen Philosophie	489
5.2.2.	Die Lehre vom objektiven Geist als normative Geisteswissenschaft	498
5.2.2.1.	Geschichte und Theodizee	498
5.2.2.2.	Die Freiheit als der Endzweck der Weltgeschichte und die List der Vernunft	501
5.2.2.3.	Volksg Geist und Weltgeschichte	504
5.2.2.4.	Die Unzulänglichkeiten der Hegelschen Geschichtsphilosophie	508
Literaturverzeichnis		511